

Ausstellung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **73 (1986)**

Heft 5: **Mai 86 : Frühlingsszenen in der französischen Schweiz = Scènes printanières en Suisse française = Spring scenes in the french-speaking part of Switzerland**

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Johann Michael Bossard

Kunstmuseum Solothurn

Jean Mauboulès – Collagen, Skizzen, Skulpturen
bis 25.5.

An der Weihnachtsausstellung gesehen – Werkproben junger Künstler
bis 22.6.

Staatsgalerie Stuttgart

Julius Bissier – Werke 1949–1965
bis 25.5.

Forum für Kulturaustausch Stuttgart

Graphik des deutschen Expressionismus
bis 6.7.

Kunstverein in Katharinen St.Gallen

Agnes Barmettler
17.5.–22.6.

Kunsthalle Tübingen

Picasso – Pastelle, Zeichnungen, Aquarelle
bis 25.5.

Kartause Ittingen Warth

Paul Bodmer – Graphik
bis 18.5.

Eva Diener – Bilder
bis 1.6.

Klosterarbeiten aus dem Bodensee-
raum
bis 1.6.

Peter Herzog – Zeichnungen
bis 6.7.

Kunsthalle Winterthur

Meret Oppenheim
bis 24.5.

Kunstmuseum Winterthur

Urs Lüthi – Sehn-Sucht. Fragmente
eines Selbstportraits
bis 25.5.

Kunsthau Zug

Johann Michael Bossard – Ein
Leben für das Gesamtkunstwerk

Kunsthau Zürich

Richard Paul Lohse – Zeichnungen
1939–1985 (Graphisches Kabinett)
bis 19.5.

Gustave Moreau (1826–1898)
(Grosser Ausstellungssaal)
bis 25.5.

Von Photographen gesehen: Alberto
Giacometti (Sammlung Neubau
1. Stock)

bis 20.7.

André Thomkins (Erdgeschoss
Raum I–III)

16.5.–29.6.

Johann Heinrich Füssli – Die Zeich-
nungen
(Graphisches Kabinett)

23.5.–17.8.

Museum für Gestaltung Zürich

Der Spanische Bürgerkrieg –
Plakatausstellung zum 50. Jahrestag
bis Juli

Museum Rietberg Zürich

Zwischen Gandhara und den Seiden-
strassen – Felsbilder am Karakorum
Highway (Pakistan)
bis 21.5.

**Architektur-
museen****Architekturmuseum Basel**

Atelier 5 Bern
bis 25.5.

Architekturmuseum Frankfurt

Vision der Moderne
6.6.–17.9.

Museum of Finnish Architecture**Helsinki**

Sigurd Lewerentz 1885–1975
bis 15.6.

Architekturfoyer ETH-Hönggerberg**Zürich**

Hans Wittwer
bis 29.5.

Ausstellung**8. Schweizerische Plastik-
ausstellung in Biel**

Mehr als 500 Künstler hatten
sich für die Teilnahme interessiert.
265 hatten Projekte eingereicht, 33
Künstler oder Künstlergruppen wer-
den im Laufe dieses Sommers ihre
Werke an Ort und Stelle realisieren.

Der Ort: die Innenstadt von
Biel, zwischen Bahnhof und Markt-
gasse, auf einem Parcours entlang der
Bahnhofstrasse – Nidaugasse – Flora-
strasse – Dufourschulhaus – Markt-
gasse – Unionsgasse – Neuhausstif-
tung – Schüsspromenade – Spital-
strasse zum Volkshaus, wo sich das
Zentrum der Ausstellung befinden
wird.

Die Ausstellung folgt einem
neuen Konzept, das Niklaus Morgen-
thaler als künstlerischer Leiter ent-
wickelt hat: keine schöne, ge-
schmackvolle und alle Kunstrichtun-
gen möglichst gerecht berücksichti-
gende schweizerische Skulpturen-
schau, keine Präsentation von Ate-
lierkunst in allen parkähnlichen Pro-
menaden der Stadt, sondern eine
Ausstellung, die in die Stadt, in die
Strassen, ins pulsierende Leben ein-
dringt, die auffällt und nicht überse-
hen werden kann.

Den Künstlern wurde ein klar-
er Auftrag erteilt: ihr Werk soll in
die städtische Umwelt integriert wer-
den und für den gewählten Standort
konzipiert sein. Der Begriff «Arbeit»
(im Kontext aller Bedeutungen, die
er für die Menschen heute haben
kann) wurde als Arbeitsthema vorge-
geben.

Die Montage der Werke wird
im Laufe des Sommers einsetzen, die
Ausstellung öffnet am 16. August
und endet am 12. Oktober.